

Wolfsburger Bündnis gegen Essstörungen

Ein Zusammenschluss von Partnern, die sich gemeinsam stark machen, Essstörungen und deren Auswirkungen vorzubeugen

Dazu gehören: Soroptimist International Club Wolfsburg, Tanzendes Theater Wolfsburg, Stadt Wolfsburg, Klinikum der Stadt Wolfsburg, Deutsche BKK, Dialog e.V.

Schirmherrschaft für das Gesamtprojekt – Dr. Ursula von der Leyen, Prof. Rolf Schnellecke, Prof. G. Sinnecker

Ziele:

- Die Vermittlung von Informationen über die Auswirkungen von Diäten
- Die Entstehung und Auswirkungen von Essstörungen
- Die Wahrnehmung und Würdigung von eigenen Stärken und Fähigkeiten
- Die Förderung von Beziehungsfähigkeit zu anderen Menschen
- Die Achtung der eigenen Bedürfnisse und Grenzen
- Die Förderung eines angemessenen Umgangs mit Konflikten
- Die Möglichkeit einer kritischen Reflexion im Umgang mit den Medien auf das Selbstwertgefühl

Geschichte des Wolfsburger Projektes



Aufgaben der Beteiligten:

- **Initiierung des Projektes:** Soroptimist International, Club Wolfsburg
- **Finanzierung des Pilotprojektes an der IGS:** Soroptimist International, Club Wolfsburg und fortlaufend finanzielle Unterstützung
- **Auftraggeber für Fortsetzung d. Projektes:** Stadt Wolfsburg
- **Organisation und Leitung des Schulprojektes:** Dialog e.V.
- **Inhaltliche Konzeption und Leitung der Multiplikatorenschulung:** Dr. phil. Kathrin Beyer, ServiceCenterBeratung Hannover

Multiplikatorenschulungen:

Für die Umsetzung des Konzeptes in Schulen werden 16 sozialpädagogische Fachkräfte qualifiziert. Die Schulungen (3 Tage a 9 Stunden und ein Nachbereitungstreffen) übernimmt verantwortlich Dr. Kathrin Beyer in Kooperation mit Andrea Jakob vom Verein Dialog e.V.

Das Schulprojekt:

Zielgruppe:

Schüler und Schülerinnen der 7. Klassen

Ablauf und Umsetzung des Schulprojektes:

- Angebot für alle 7. Klassen an Wolfsburger Schulen (54 Klassen)
- Mindest. 6 x 2 Unterrichtseinheiten (optional auch 3x4 UE oder Projektstage)
- Angebot von Elternabenden nach Bedarf, ggf. für mehrere Schulen zusammen, stadtteilbezogen
- Sozialpädagogische Fachkräfte, die eine Multiplikatorenschulung absolviert haben setzen das Präventionsprojekt in Kooperation mit den Klassenlehrern um
- Durchführung von September 2007 bis Ende 2009 in **mehr als 40** Klassen

„Iss oder stirb“ - MusikTanzTheaterstück - Essprobleme sind tanzbar -

- Das Tanzende Theater Wolfsburg (TTW) entwickelt eine Produktion zum Thema Essstörungen mit Einbindung des o.g. Projektes und Schülern, die bereits ein Projekt durchlaufen haben –**8 Schüler (Mädchen) nehmen teil**
Veranstaltungsstart: 4.Juni 2009 Premiere Theater Wolfsburg, weitere Aufführungen: 5.6., 6.6., 13.6.und 14.6.09 - insgesamt 3500 Besucher sahen das Stück
- Begleitende Infostände mit Fachkräften im Theater Wolfsburg im Rahmen der Aufführungen

Informationstag im Klinikum der Stadt Wolfsburg

- Informationstag am 4.6.09– mit Fachvorträgen und Podiumsdiskussion für Fachkräfte, Lehrer, Mediziner, Betroffene und Angehörige mit insgesamt 120 Teilnehmern

Kommentar: Es ist sicher eine ungewöhnliche Darstellung der immer mehr zunehmenden gesellschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Problematik von Essstörungen. Die Initiatoren und Beteiligten versprechen sich aber dadurch eine hohe Aufmerksamkeit und eine Sensibilisierung des häufig tabuisierten und bei Betroffenen mit Ängsten besetzten Themas.

Mit diesem Gesamtprojekt als **Best-Practice-Modell** können alle Generationen und Zielgruppen angesprochen werden.

Aktivitäten in 2010:

- DVD des Stückes „Iss oder Stirb“ ist auf dem Markt und wird auf Anforderung an die entsprechenden Schulen kostenlos abgegeben. Pro Schule eine DVD für den Einsatz im Rahmen des Unterrichtes
- Am 14.4. 15.4. und 16.4. fanden je eine Schülerversammlung und Abendveranstaltung im Hallenbad – Kultur am Schachtweg statt. Modifizierte Performance mit sieben Profi-Tänzern des TTW . Die Einführung in das Thema für die Schülerversammlungen übernahm Prof. G.Sinnecker. Im Foyer des Hallenbads präsentierten sich Infostände des Wolfsburger Bündnis, der MediClin SeeparkKlinik Bad Bodenteich und des Vereins „EssLust e.V.“
- Insgesamt haben mehr als 600 Schüler und 500 Besucher die Aufführungen erlebt.
- Das Wolfsburger Bündnis trifft sich im 4-6 wöchigen Rhythmus
- Für die zweite Jahreshälfte ist eine interaktive, inszenierte Lesung zum Thema in Planung
- Das Schulprojekt wird in weiteren 10 Klassen umgesetzt.
- Für interessierte Schulen außerhalb Wolfsburgs kann das Konzept unter bestimmten Bedingungen der Qualitätssicherung angefordert werden
- Die DVD „Iss oder Stirb“ kann zum Preis von 18€ beim TTW käuflich erworben werden
- Planungen für 2011 stehen im Fokus

Ansprechpartner des Wolfsburger Bündnis gegen Essstörungen:

Sabine Thanner und Team, TTW
Andrea Jakob, Dialog e.V.
Doris Kahlert, EB, Stadt Wolfsburg
Stefanie Geisler, Presse – Öffentlichkeitsarbeit, Stadt Wolfsburg
Birgit Leuchtmann-Wagner, Soroptimist International Club Wolfsburg,
Deutsche BKK

Hintergrundinformationen:

- Definitionen von Essstörungen

In der Fachliteratur werden Essstörungen als psychische Erkrankungen beschrieben. Im Mittelpunkt dieser Erkrankungen steht der gestörte Umgang mit dem Essen. Über die Nahrung soll die Gestalt des Körpers manipuliert werden, um damit Stress, Schwierigkeiten und innere Konflikte zu bewältigen. Allen Formen von Essstörungen ist gemeinsam, dass sich die betroffenen Personen dem Essen hilflos ausgeliefert fühlen und ihre Gedanken ständig um das Essen kreisen.

Aufkommende Hungergefühle werden ignoriert oder grenzenlos ausgelebt.

- Formen der Essstörungen

Magersucht (Anorexia nervosa)

Ess - Brech - Sucht (Bulimia nervosa)

Esssucht (Binge Eating Disorder)

Latente Esssucht

Anorexia competitiva - jüngste Variante der Essstörungen - Magersucht in der Welt der Models und Spitzensportler -

Kein psychosomatisches Leiden steht dahinter, sondern der Kampf um die Anerkennung im Beruf, um ein perfektes Aussehen und damit der Erfolg!

„Vier von fünf Frauen glauben, sie würden mehr Erfolg im Beruf haben, wenn sie superdünn wären.“ (PHOENIX 3/2008)

Daten und Fakten:

- Lt. Eckpunktepapier des BMFG (IN FORM/Nationale Aktionsplan) zeigt jedes/r fünfte Kind/Jugendlicher Symptome einer Essstörung
- Essstörungen betreffen beide Geschlechter. Mädchen haben fünfmal häufiger eine Essstörung als Jungen
- **Magersucht** tritt zwischen dem 12. und 23. Lj. auf, häufig zwischen dem 14. und 18. Lj. Überwiegend erkranken Mädchen und Frauen, vor allem aus der höheren Mittelschicht. 0,5 bis 1% Erkrankte. Überwiegend chronischer Verlauf
- **Bulimie** tritt zwischen dem 20. und 30. Lj. auf. Überwiegend sind Frauen der Mittelschicht betroffen. 2 bis 4% Erkrankte. Hohe Chronizität.

- **Binge Eating Störung** tritt zwischen dem 20. und 30. Lj. und zwischen dem 45. und 54. Lj. auf. 2% der Normalgewichtigen und 4 bis 9% der Adipösen sind betroffen.
- Befragungen von 7498 Kindern und Jugendlichen im Alter von 11-17 J. zeigten 21% ein auffälliges Essverhalten. Mit zunehmendem Alter steigt die Zahl auf 30,1% (www.kiggs.de)
- Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung belegt, dass 18% der weibl. und 5% der männl. Jugendlichen ab 12 J. bereits Diäterfahrungen haben

Den Ernst der Lage haben Politikerinnen und Politiker erkannt: „Leben hat Gewicht – gemeinsam gegen den Schlankeitswahn“ und der **„Nationale Aktionsplan – Ernährung und Bewegung“**, sind Initiativen, um die Entstehung und Auswirkungen von Essstörungen ein zu schränken.

Auswirkungen von Essstörungen

- **Körperliche Symptome:** Mangelerscheinungen: Infektanfälligkeit, Amenorrhoe, Herz-Kreislauf-Störungen, schlecht heilende Wunden (Anorexia nervosa), schlechte Zähne, Beschwerden im Verdauungstrakt, Reizmagen, Reizdarm, Schluckbeschwerden (Bulimia nervosa), Zunahme von ernährungsmitbedingten Erkrankungen, insbesondere des metabolischen Syndroms, Herzinfarkt, Schlaganfall (Adipositas)
- **Krankheitskosten:**
Anorexia nervosa: Pro Fall: 30.000-60.000€
Bulimia nervosa: Pro Fall: 12.700-15.800€

Daten: Robert-Koch-Institut März 2007 (Ernährung über alle Generationen)

- **Psychosoziale Faktoren:**
Einsamkeit, sozialer Rückzug bis zur Isolation (Anorexia nervosa), finanzielle Schwierigkeiten (Binge eating disorder), gesellschaftliche Ausgrenzung, Ablehnung (Esssucht, Adipositas)

Stand: Mai 2010